



Kath. Kirchengemeinde St.Raphael

Postanschrift: Katholisches Pfarramt
Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 Bremen

Pastoralreferent

Andreas Egbers-Nankemann

Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 Bremen

Tel: 467 95 94 Fax: 467 89 26

eMail: egbers-nankemann@web.de

Büro St.Antonius: Tel. 42 26 18, Fax 988 90 19

Büro St.Godehard: Tel. 45 19 38, Fax 958 09 39

Büro St.Hedwig: Tel. 467 39 13, Fax 467 89 26

Büro St.Thomas: Tel. 40 03 50, Fax 40 03 01

Bremen, 19. Juni 2012

Sehr geehrte Frau Dr. Mathes,

zur Vorbereitung auf die Planungskonferenz habe ich einige Aktivitäten unserer Gemeinde zum Stichwort „Integration“ gesammelt und einige Überlegungen festgehalten.

Zu unserer Kirchengemeinde gehören Menschen aus mehr als 60 Nationen:

- Kriegsflüchtlinge und Vertriebene nach dem zweiten Weltkrieg
- Aussiedler aus Polen und den GUS-Staaten
- Vietnamesen ((z.T. Boat-People und ihre Familienangehörigen)
- Asiaten aus Korea, Philippinen, Indonesien, Sri Lanka, Indien, ...
- Lateinamerikaner aus Kolumbien, Chile, Peru, Guatemala, ...
- Europäer aus Kroatien, Italien, Spanien, Portugal, Ungarn, Irland, ...
- Afrikaner aus Eritrea, Ghana, Nigeria, ...
- Christliche Minderheiten aus dem Iran, Irak, ...
- Zugezogene Deutsche aus dem Emsland, Osnabrücker Land, ...

Um diese Vielfalt zu verdeutlichen hängt in unserer Kirche St. Hedwig eine Weltkarte mit Flaggen der Länder, aus denen Menschen katholischen Glaubens in die Vahr gekommen sind.

Außerdem hängt das „Vater-Unser-Gebet“ in 50 verschiedenen Sprachen in unserer Kirche. So wollen wir zeigen, dass unsere Gemeinde ein Ort der Vielfalt und Buntheit ist, an dem Menschen aller Nationalitäten willkommen sind und sich beheimaten dürfen.

Einen weiteren Schritt zur Wertschätzung und Beheimatung wollen wir durch die Bibellesungen in unseren Sonntagsgottesdiensten zeigen. Ein biblischer Text wird von einem ausländischen Gemeindemitglied in einer Fremdsprache vorgetragen; entweder auf russisch, polnisch, eritreisch, spanisch oder vietnamesisch. So wird durch diesen einen Text eine Gruppe ausdrücklich angesprochen und alle anderen erleben sich in der Rolle des Nicht-Verstehenden.

Wir freuen uns, dass wir bei den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen in den Gottesdiensten auch die verschiedenen Nationalitäten und Kulturkreise einbeziehen können. So versammelt sich mit den Kindern, die den Ministranten-Dienst wahrnehmen, wie auch mit den erwachsenen Kommunion-Helfern immer ein Stück Weltkirche in unserem Altarraum.

Diese Form der Beteiligung wird von den ausländischen Gemeindemitgliedern als besondere Wertschätzung, und von unserem Hauptamtlichen-Team als große Bereicherung erfahren.

Neben der Beteiligung in Kirche und Gottesdienst gehört für uns auch dazu, dass wir den einzelnen Gruppen unsere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Wir haben wöchentlich

zwei verschiedene polnische Gebetsgruppen zu Gast und monatlich sowohl eine eritreische wie auch eine koreanische Gruppe. Bis vor Kurzem traf sich auch eine spanische Gruppe bei uns. Außerdem nutzt eine vietnamesische Gruppe nach eigenem Rhythmus unser Gemeindezentrum. So können die einzelnen Nationalitäten ihre eigene Tradition pflegen und den Zusammenhalt stärken. Auf diese Weise haben aber auch wir einen guten Kontakt und Austausch mit verschiedenen Nationalitäten und können problemlos miteinander ins Gespräch kommen.

Der Vollständigkeit halber möchte ich erwähnen, dass wir unsere Räume auch anderen Gruppen zur Verfügung stellen. So treffen sich bei uns z.B. wöchentlich eine Gruppe des Kreuzbund (Selbsthilfegruppe für alkoholranke Menschen) und das Regionalteam Ost mit einer Jugendclique.

Wir haben in der Vergangenheit bei diversen Anlässen das Gespräch mit Vertretern der Nationalitäten gesucht, um uns über die verschiedenen Traditionen auszutauschen, Ideen zu Beheimatung zu diskutieren und eventuelle Probleme in den Blick zu nehmen. Gerade im Zusammenhang mit der Visitation durch unseren Bischof haben diese Gespräche eine besondere Aufmerksamkeit erfahren.

Erst im Februar diesen Jahres haben wir mit unserem Weihbischof einen sehr lebendigen Gottesdienst gefeiert, in dem sich exemplarisch 10 Nationen u.a. durch musikalische Beiträge eingebracht haben. Solche besonderen Gottesdienste und Begegnungen bringen uns einander näher, fördern das gegenseitige Verstehen und veranschaulichen den Reichtum in unserer Gemeinde.

Gerade in unserer Kirche St. Hedwig und dem Bezirk Neue Vahr erleben wir, dass es für die Integration der verschiedenen Nationalitäten wichtig ist, ihnen einerseits eigene Räume zur Verfügung zu stellen und sie andererseits in die Gottesdienst-Gemeinschaft durch aktives Mitwirken einzubeziehen.

Gerade in der Kinder- und Jugendpastoral erfahren wir aber auch, wie problematisch die Internationalität einer Gemeinde sein kann, wenn Sprachbarrieren die Kommunikation verhindern. Immer wieder müssen wir feststellen, dass es nahezu unmöglich ist, mit Eltern ins Gespräch zu kommen; oder erleben, dass Eltern unsere Briefe und Flyer nicht verstehen. Wir können nicht jedes Schreiben in fünf oder mehr Sprachen übersetzen. Also bleibt uns oft nur die Strategie, ein möglichst einfaches deutsch zu wählen, damit im Zweifelsfall Kinder für ihre Eltern übersetzen können.

Schließlich möchte ich kurz auf das Problem des Wohnungseigentums hinweisen. Wir erleben leider immer wieder, dass Aussiedlerfamilien, die sich in unserer Gemeinde beheimatet und unser Gemeindeleben bereichert haben, auf der Suche nach einem bezahlbaren Eigenheim die Vahr und so auch unsere Gemeinde verlassen, um sich im Bremer Umland oder z.B. Arsten niederzulassen.

Aus den Erfahrungen unserer Gemeinde lassen sich m.E. keine Handlungsanweisungen für den Beirat ableiten. Ich hoffe aber, dass sie Ermutigung geben können.

Die aktive Beteiligung von Menschen verschiedenster Nationalität in unserer Gemeinde basiert auf der Grundlage von gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung. Der eine gemeinsame Glaube erleichtert uns das Zugehen aufeinander.

Mit freundlichen Grüßen,

Andreas Egbers-Nankemann, Pastoralreferent St. Raphael